

Hellerthaler Zeitung.

Erscheint Samstags. — Bezugspreis für ein Vierteljahr 50 J., bei den Postämtern 65 J.

Redaktion, Druck und Verlag von
H. Braun, Neunkirchen.

Anzeigen kosten 10 J. die Petit-Zeile.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 39.

Fernsprecher Amt Neunkirchen Nr. 7.

Neunkirchen, den 26. September 1908.

14. Jahrgang.

Anzeigen jeder Art finden im Hellerthal die gewünschte Beachtung, wenn dieselben in der Hellerthaler Zeitung veröffentlicht werden. Auflage 1600.

Wochen-Rundschau.

Am 20. Oktober wird der **preussische Landtag** und am 4. November der **deutsche Reichstag** einberufen.

Die **Reichsfinanzreform**. Der Bundesrat ist zusammengetreten, um über die vom Reichsschatzsekretär v. Sydow vorgeschlagenen neuen Steuerpläne ernstlich nachzudenken. Der Reichskanzler hat in der ersten Sitzung die dringende Notwendigkeit neuer Steuern betont, um der Schuldenwirtschaft ein Ende zu machen und die Vertreter der verschiedenen Königreiche und Fürstentümer gaben die Erklärung ab, daß sie derselben Meinung sind. Nunmehr hat sich auch der Reichsschatzsekretär selbst in der Presse vernehmen lassen und zwar in einem Aufsatz, den er unter dem Titel: „Aufgaben und Wege der Reichsfinanzreform“ im Oktoberheft der Deutschen Rundschau veröffentlicht hat. Wir wissen jetzt, woran wir sind. Es sind notwendig, um allmählich eine Ordnung der Reichsfinanzen herbeizuführen, jährlich 500 Millionen M. Diese sehr bedeutende Summe soll z. T. aufgebracht werden durch eine Spiritus-, Bier- und Tabaksteuer; von diesen drei Einnahmestellen hofft man 280 Mill. M. mehr wie früher heraus zu schlagen. Dann sollen die Matrukenbeiträge der Einzelstaaten von 40 J. pro Kopf der Bevölkerung auf 80 J. erhöht werden. Ein Betrag von ca. 25 Mill. M. hofft er aus den Flaschenweinen heraus zu schlagen. Dann wird noch eine Nachlasssteuer vorgeschlagen, bei der man kleinere Vermögen unter 10 000 M. frei lassen will. Eine Einkommensteuer wird ebenfalls angekündigt. Der Staatssekretär ist von der Notwendigkeit der Reform sehr überzeugt, denn er schreibt zum Schlusse:

„Die Ordnung der Reichsfinanzen ist eine Lebensfrage für das Deutsche Reich und seine Gliedstaaten. Sie muß gelöst werden und zwar jetzt, da jede hinauschiebung die Lösung nur noch erschweren kann. Ich vertraue darauf, daß diese Erkenntnis sich im Reichstage wie im deutschen Volke in ihrem vollen Ernste durchsetzen wird. Es scheint mir kaum denkbar, daß das Gedächtnis, ja der Bestand des Deutschen Reiches, das mit soviel Arbeit, soviel Idealismus, soviel Selbstlosigkeit und soviel Blut geschaffen und zusammengeführt ist, auf Spiel gesetzt werden sollte, weil das deutsche Volk trotz seiner steigenden Wohlhabenheit nicht die zur Erhaltung des Reiches erforderlichen Mittel hätte aufbringen wollen.“

Wenn aber die geplante Reichsfinanzreform an dem Widerstande oder an dem Parteiklängel scheitern sollte, so würde eine lange Reihe von politischen Kämpfen die Folge sein, bis es endlich durch eine neue Parteikonstellation gelingen würde, die Ordnung der bis dahin noch ärger verwirrten Reichsfinanzen herbeizuführen. Der Staatssekretär verkennt die Schwierigkeit der Lage nicht, darum will er keine halbe, sondern ganze Arbeit machen, will kein Fortwursteln, wie es früher von der Regierung und vom Reichstage geübt wurde, sondern Gründlichkeit. Diese fortgesetzte Schuldenwirtschaft seit Mitte der siebziger Jahre ist vergleichbar mit einem schlecht geführten Haushalte, in dem immer neue Anschaffungen gemacht werden, ohne daß das Einkommen sich dementsprechend vermehrt. Der Staatssekretär weiß, daß durch die Einkommensteuer die Einzelstaaten bereits alles herauspressen, was möglich ist. Es gibt in Preußen 250 Städte und Landgemeinden, die mehr als 250 % Zuschläge bezahlen, was einer Belastung des Einkommens von 12—15 % gleichkommt, ohne Kirchensteuer und ähnliche Abgaben. Der Verbrauch muß also die Millionen bringen; dabei ist zunächst an Genußmittel gedacht, die in großen Massen konsumiert werden.

Die große Masse der Bevölkerung stand seither den Steuerprojecten der Reichsregierung ziemlich gleichgültig gegenüber. Dies dürfte jedoch anders werden, wenn infolge zu großer Belastung der Konsum geringer wird und viele Arbeiter, besonders in der Tabakindustrie, sich nach einer anderen Tätigkeit umsehen müssen. Ein wesentlicher Teil der Einnahmen wird durch die neuen Steuerbeamten, die notwendig sind, alles genau zu kontrollieren, wieder aufgezehrt. Von allen Gewerbetreibenden aber wird einer am meisten durch die neuen Steuern getroffen, das ist der Inhaber des bürgerlichen Gasthauses.

Neben den Steuern auf Spiritus, Bier und Tabak ist auch eine solche auf **Inzerate** geplant, die den Ausfall der Zuckersteuer in Höhe von 40 Mill. M. decken soll. Für die Erhebung dieser Steuer sind die Kosten mit 20 Mill. M. angesetzt. Dadurch würden allein mehrere tausend Beamte notwendig.

Zu der öfter erwähnten Sparbarkeit, die nunmehr im deutschen Reiche Platz greifen soll, hat wohl Niemand ein besonderes Vertrauen. Der Abg. v. Zedlitz und Neukirch, welcher zur freikonservativen Partei gehört, hat in einem Zeitungsartikel gesagt:

„Man werde sich im Hinblick auf die Tatsache, daß die Aufstellung eines festen Finanzplanes in das Programm der Reichsregierung aufgenommen sei, der Erwartung hingeben dürfen, daß auch die oberste Kommandogewalt über Heer und Flotte sich in den dadurch bedingten festen Rahmen einfügen und sich die dadurch erforderliche Beschränkung der Bewegungsfreiheit aufzuerlegen bereit sei. Andernfalls würden der Durchführung des Finanzplanes nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten erwachsen.“

Eine solche Sprache ist seither in konservativen Kreisen nicht geführt worden. Erst da, wo durch die Notwendigkeit einer Nachlasssteuer auch diese Herrschaften stärker betroffen werden, wie durch die Besteuerung von Schnaps, Bier und Tabak, scheint man nach dem Trone hin einen Wink für angebracht zu halten. Zu diesem Thema schreibt die Köln. Volkszeitung, das führende rheinische Zentralblatt:

„Kein Zweifel, daß die immer gesteigerten Anforderungen für Heeres- und Marinezwecke vor allem aus der eigenen Initiative des Kaisers hervorgegangen sind. An den verantwortlichen Stellen war, wie bemerkt, anscheinend nicht jederzeit der Wille oder die Kraft vorhanden, auf die finanziellen Konsequenzen mit ausreichendem Nachdruck hinzuweisen.“

Aber auch der Deutsche Reichstag ist hier mit verantwortlich. Sogenannten „nationalen“ Forderungen gegenüber, auch wenn die Grenzen der finanziellen Leistungsfähigkeit überschritten werden, war die Widerstandsfähigkeit gering, sehr gering. Allerdings können die Gewählten in diesem Falle die Verantwortlichkeit zum großen Teil auf die Wähler abladen. Einflußreiche Kreise der Bevölkerung erweisen sich erfahrungsgemäß in Heeres- und Marinefragen als fortwährend drängend, sogar über die wirklich nicht geringen Ansprüche des Heeres und Marineverwaltung hinaus drängend. Und jeder unter der „nationalen“ Parole geführte Wahlkampf erweist die Macht dieses Schlagwortes auf die leicht zu erregende Masse.

So sind wir dahin gekommen, wo wir stehen. Jetzt muß die Rechnung beglichen werden. Es wird saure Arbeit werden. Aber sie wird auch wenn es glückt, umsonst getan werden, wenn es nicht gelingt, gleichzeitig Garantien im Sinne größter Sparbarkeit auf dem vor allem in Betracht kommenden Gebiete zu schaffen. Und die Beschaffung dieser Garantien ist vor allem Sache der Volkvertretung, welche die unter den gegenwärtigen Staatsverhältnissen doppelt drückenden Bewilligungen auszusprechen hat. Es wird das keine leichte Aufgabe sein, aber sie muß gelöst werden. Wenn die verantwortlichen Ratgeber der Krone an der entscheidenden Stelle nicht zum Bewußtsein zu bringen vermögen, daß es mit den Ausgaben für Militär und Marinezwecke in dem bisherigen Tempo nicht fortgehen kann, so muß der Reichstag es tun.“

Die **Verminderung der Zahl der Beamten**, welche als übertrieben groß angesehen wird, bildet jetzt ein viel besprochenes und beschriebenes Thema. In Preußen kommt bereits auf 120 Personen ein Beamter, dabei sind die Bahn- und Postbeamten nicht mitgerechnet. Es ist aber an eine Verminderung dieser Zahl nicht zu denken, denn je mehr Kammern und Interessen-Vertretungen wir bekommen, je mehr das Versicherungsweien ausgebaut wird, umso mehr wächst die Zahl der Beamten. So wird z. B. die im Jahre 1910 in's Leben tretende Witwen- und Waisenversicherung wieder eine große Beamtenzahl erfordern, ebenso bedarf jede neue Steuerart zu ihrer Einziehung neuer Beamten. Es ist der natürliche Kreislauf: neue Gesetze und Versicherungen erfordern neue Beamten und neue Steuern. Einzelne Provinzversicherungs-Anstalten der Altersversicherung beschäftigen über 300 Beamte, daneben sind sehr zahlreiche Beamte bei den Verwaltungsämtern durch das Kartengeschäft in Anspruch genommen. Das Reichsversicherungsamt in Berlin beschäftigt allein 700 Beamte. Die Handelskammern, Handelskammern, Landwirtschaftskammern und alle diese schönen, so dringend gewünschten Einrichtungen verschlingen durch Beamtengehälter und Schreibwerk einen Haufen Geld. Sind es Einrichtungen, die Werte schaffen? Das Volk in seiner Harmlosigkeit verlangt immer neue soziale Einrichtungen und Vormundschaften und — schimpft gleichzeitig über die zunehmende Zahl der Beamten.

Die Generale der Infanterie **v. Bock u. Polach**, Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion, und **v. Pleffen**, diensttuender Generaladjutant des Kaisers und Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, sind unter Belassung in ihren bisherigen Dienststellungen zu General-Obersten ernannt worden.

Berlin. Vertreter der englischen Gewerkschaften erschienen in Berlin, um den deutschen Arbeitern im Namen Englands eine Friedensadresse zu überreichen. Der so. dem. Abgeordnete Legien begrüßte die Engländer in einer Massenversammlung. Die Friedensadresse der Engländer gibt dem Verlangen Ausdruck, Schiedsgerichte zur Verhütung fernerer Kriege einzurichten.

Der **Heeresetat für 1909** wird eine große Forderung für Feldküchen enthalten, die sich sehr gut bewährt haben. Diese Küchen erfordern ein Gepäck von zwei Pferden und enthalten im vorderen Teile etwas Raum für Vorräte und das Gepäck der Bedienung. Der hintere Teil besteht aus einem großen Kessel mit Feuerung und Schornstein, neben dem Kessel noch Wasserraum, sodaß auch gleichzeitig Kaffee gekocht werden kann. Der Kessel faßt 250 Portionen; die Einrichtung bewährt sich gut und entlastet besonders die Fußtruppen.

Die **Vereinigung der Presse aller Länder** hat in Berlin getagt und wurden die Journalisten in ihrer Gesamtheit als Grobmacht auch von den Reichs-, Staats- und städtischen Behörden würdig empfangen. Der Reichskanzler gab ihnen zu Ehren ein Gartenfest und der Kaiser ließ im Opernhause das Prunkstück „Sardanapal“ aufführen. Viel schöne Friedensreden wurden bei den festlichen Gelegenheiten gehalten.

Gegen die **Einschleppung der Cholera** von Rußland her sind an der Grenze und auf den Eisenbahnen Maßregeln getroffen worden. Rußische Reisende, die unterwegs erkrankten, sind in Berlin isoliert worden. Der Auswanderungsverkehr unterliegt einer sehr gründlichen Beobachtung.

Oesterreich. In Laibach hat bei einem Kravall, der durch den leidenschaftlichen Haß der Tschechen gegen die Deutschen hervorgerufen wurde, das Militär scharf geschossen. Dabei wurden drei Personen tödlich getroffen und sieben andere schwer verwundet.

Leutnant Mayer vom 27. Infanterie-Regiment, welcher das folgenschwere Kommando zum Schießen abgab, ist von Laibach nach Graz verlegt worden. Den Offizieren wurden von den Tschechen die Wohnungen gekündigt. Der Laibacher Stadtrat lehnte den Bau einer Kaserne ab und bewilligte 10 000 Kronen für die Hinterbliebenen der Getöteten. Die Aufregung unter den Tschechen ist sehr groß.

Fürst Ferdinand von Bulgarien wurde bei seinem Besuche in Wien feierlich als souveräner Fürst empfangen. In Konstantinopel wurde dagegen kürzlich, als der erste Minister die diplomatischen Vertreter zum Essen eingeladen hatte, der Vertreter Bulgariens übersehen, weil die Türken das Fürstentum nicht als selbstständig, sondern als einen Vasallenstaat der Türkei ansehen.

Rußland. Die Zahl der Cholerakranken hat in Petersburg zugenommen; auch im kaiserlichen Winterpalais und in den anderen kaiserlichen Quartieren sollen Erkrankungen vorgekommen sein, weshalb die Rückkehr der kaiserlichen Familie auf unbestimmte Zeit verschoben wurde.

Türkei. Die Angestellten der osmanischen Eisenbahn sind am streiken. Die bulgarische Regierung hat den Teil der orientalischen Bahnen, der auf osmanischem Gebiete liegt, durch Truppen besetzen lassen und den Betrieb selbst in die Hand genommen. Dieser Schritt der Bulgaren hat in der Türkei sehr unangenehm berührt und auch in diplomatischen Kreisen findet man keinerlei Entschuldigung für denselben. Die Orientbahnen sind an eine Betriebsgesellschaft verpachtet.

Marokko. Auf die von Frankreich und Spanien an die Mächte gerichtete Note bezüglich der Anerkennung Mulai Hafids als Sultan von Marokko ist von der deutschen Regierung eine Antwort gegeben worden, die im allgemeinen die Forderungen Frankreichs und Spaniens anerkennt, nur wünscht sie, daß Marokko zu den finanziellen Leistungen und zu den Reformen Zeit gegeben werde, damit nicht wieder neue Unruhen in dem Lande entstehen.

Deutschsüdwestafrika. Nachdem Dornburg zurückgekehrt ist, hört man hin und wieder etwas von diesem Schutzgebiete, dessen Ruhe durch Blut und Tränen wieder erlöst wurde. Am 8. August versammelte Dornburg eine Anzahl Farmer um sich, um mit ihnen über die Lage des Landes zu sprechen. Er ist bekanntlich ein guter Geschäftsmann und man hört ihm gerne zu, wenn er seine Meinung sagt. So sagte er von unserem Schutzgebiete, von dem nur erst zwei Prozent besiedelt sind, daß der Eingeborene als einzige Arbeitskraft gerecht behandelt und entlohnt werden und daß mit allen Mitteln die Verführung zum Schnapsgegnuß bekämpft werden müsse. Für den Händler, der an die Eingeborenen Schnaps verkauft, sei keine Strafe scharf genug. Die Liebig-Kompagnie müsse das erworbene Regierungsland ohne Verzug ordnungsmäßig besiedeln. Die Regierung wolle den Farmern möglichst helfen, aber für Abfahrlässigkeiten selber sorgen. Weitere Bahnen werden im Schutzgebiet vorläufig nicht gebaut, sondern erst, wenn das Schutzgebiet bereit und in der Lage sei, die Zinsgarantie für die im Bahnbau angelegten Kapitalien zu übernehmen. Die Entwicklung des Landes erfordere sehr viel Zeit; man müsse Geduld haben.

Locales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** In der Nacht zum Freitag, gegen 2 Uhr, erlangen die Alarmsignale der Feuerwehr. Im Dölen schlug eine hohe Flamme empor, es brannte in Zeppenfeld. Die biesige und die Salchendorfer Wehr rückten aus und fanden bei ihrem Eintreffen das inmitten des Dorfes gelegene Doppelhaus, den Bergleuten Karl Joellner und Friedrich Klaas gehörig, bereits halb vom Feuer vernichtet. Die Zeppenfelder Brandspitze hatte auch allein nicht verhüten können, daß das rückwärts, unmittelbar an dem brennenden Hause liegende Bohnhaus des Müllers Robert Kreuz, in dem viele Futtervorräte

lagerten, ebenfalls Feuer fing und sehr bald in Flammen aufging. Die Feuerwehren suchten nun die Nachbarhäuser zu retten, was bei dem mit Stroh gedeckten Hause des Bergmanns Adam große Mühe kostete. Das Haus wurde von vier Schläuchen lange Zeit unter Wasser gehalten und ist total verbrannt. Die Wiederherstellung der Gebäude dürfte ein zweites großes Brand erleben können. Möbel sind teilweise gerettet worden, auch waren die Gebäude versichert, doch bleibt der Schaden für die Betroffenen groß.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß bei Bränden den Anordnungen des Vertreters der Polizei-behörde, sofern es sich um die Löscharbeiten handelt, seitens des Publikums unbedingt Folge geleistet werden muß. § 360 des R. St. G. lautet:

„Mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft wird bestraft: wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not von der Polizei-behörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen könne.“

Die Leitung der Löscharbeiten bei Bränden liegt dem Chef der Feuerwehr ob, mag dieser nun als Polizeibeamter bestatigt sein oder nicht.

Um des Lichts gewillt, sammeln sich die Hausbewohner. Die Jahreszeit, in der dieses Jitak aus Schillers Glücke zur Wirklichkeit wird, rückt näher und näher mit geheimem Grauen erfüllt uns der Gedanke an die qualmende, stinkende, schlecht brennende Petroleumlampe, der wir schon im vorigen Jahre den Abschied glaubten geben zu können. Die Installation des elektrischen Lichts nimmt Woche um Woche in Anspruch und es ist noch nicht abzusehen, wann das Drehen am Knöpfchen Licht bringen wird. In den meisten Häusern ist die Leitung schon seit dem Frühjahr fertig. Infolgedessen wird in vielen Familien die Zahl der Lampen nicht mehr vollständig sein, da man doch anzunehmen berechtigt war, daß bis zum Herbst das Licht brennt. Kann denn das Elektrizitäts-„Siegerland“ die Arbeiten nicht mehr beschleunigen lassen?

Auf der 3. Siegerländer Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe erhielten noch folgende Herren aus unserem Bezirk Preise: Gruppe IX, Obstbau: Theodor Hitz-Struthütten, silberne Vereinsmedaille, G. Weinbrenner-Neunkirchen, silberne Obstbau-Vereinsmedaille, G. Jölnner-Struthütten, bronzene Obstbau-Vereinsmedaille, Gustav Grau-Salchendorf, zwei Ehrenpreise. Gruppe XI, Forstwirtschaft und Jagd: Antmann Bechhaus-Burbach, Ehrenpreis und silberne Medaille, Förster Holzappel-Kalteiche, bronzene Medaille. Gruppe XII, Milch-wirtschaft: Wolfereigenossenschaft Wilsdorf, bronzene Vereins-medaille. Abteilung Gewerbe: Bildhauer Philipp Schmitt Neunkirchen, Goldene Medaille der Handwerkskammer (nicht bronzene Medaille, wie in vor. Nr. berichtet) und 1 Ehrenpreis.

Zeppendorf. Herr W. Bottenberg erhielt auf der Sieger Ausstellung als Anerkennung für seine ausgestellten bienenwirtschaftlichen Geräte die bronzene Medaille.

Gerndorf. Am Sonntag hielt die Sanitätskolonne eine Übung beim Hohenfelbachstropf ab, womit die Ausbildung der zweiten Abteilung ihr Ende erreichte.

Dermbach. Bei der am 16. Sept. stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden wiedergewählt: Wilhelm Ulf, Franz Strider und Friedrich Schupp. Neugewählt für den verstorbenen Karl Ulf wurde Aloys Gerhardus.

Beckdorf. Ein Fremder stahl im Hotel Stangier 400 M. In Seign wurde der Dieb bereits gefasst und hatte noch 385 M. bei sich. Er verweigerte die Nennung des Namens.

Kirchen. Die Lokomotivfabrik Arnold Jung ist in immer größerer Ausdehnung begriffen. Zur Zeit geht ein neues großes Gebäude zur Aufnahme des Maschinen- und Elektrizitätsbetriebes der Vervollständigung entgegen. Am Montag fand die Grundsteinlegung zu dem neuen großen Dampfkesselwerk statt, bei der auch der Landrat des Kreises Altenthrun zugegen war.

In **Dickenbach** wurde ein Soldat verhaftet und in die Garnison zurückgebracht, der sich in Kirchhundem des Betrugs, der Aufwiegelung und des Ungehorsams schuldig machte. — In **Ertinghausen** ist ein Missetäter aus dem Fenster gestürzt und liegt im Krankenhaus zu Plettenberg. — In **Seign** führte ein Soldat mit dem Fahrrad und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Die Wahl der Obdiktoren bei Vereidungen und Neuanpflanzungen macht besonders in hiesiger Gegend viel Kopfschmerzen. In der Jg. f. d. Wiltthal wird der große Prinzenapfel erwähnt, der im Eisenrother Grund viel vorhanden ist und in diesem Jahre wieder reiche Erträge brachte. Der Apfel wird auch „Eisenröther“ genannt, ist groß und edel und liefert ein gesundes Gold.

Wir lesen in einem **Manöverbericht** über die Gefechte in Kreise Wiedenstropf folgendes:

„Blau hatte eine fast uneinnehmbare Stellung rückwärts des Dorfes Eisenhausen bezogen, mußte jedoch einem Plankenangriff von Rot unterliegen. Rot hatte das 118. Regiment zu einem Plankenmarsch angeführt, der zwar ungeheure Zumutungen an die Kräfte der Leute stellte, aber auch durchaus gelang. Der Angriff der 118er traf die schwach besetzte rechte Flanke der Blauen, die mit Mühe ihre Artillerie durch schleunigen Rückzug retten konnten, aber fast das ganze Regiment 168 und einige Kompanien 118er preisgeben mußten, da die einzige Rückzugslinie durchbrochen war.“

Dieser Bericht scheint den Tatsachen nicht zu entsprechen, da die Stellung bei Eisenhausen nicht ernstlich verteidigt wurde und auch nur schwach besetzt war. Der größere Teil der 25. Division hatte am Abend vorher nach dem Gefecht bei Roth den Rückzug in der Richtung auf Gladenbach angetreten, um die dortige Stellung vorzubereiten. Bei Eisenhausen selbst stand nur eine kleine Truppenzahl, die aber, durch das unüber-sichtliche Gelände geschützt, den anrückenden Feind längere Zeit beschästigte.

Köln. In einer Versammlung des katholischen Lehrerverbandes für die Rheinprovinz wurde die Forderung aufgestellt und einstimmig vertreten, daß die Lehrer bezüglich ihres Gehaltes mit den Regierungssekretären auf eine Stufe gestellt werden müßten. Die anwesenden Abgeordneten gaben ihre Bereitschaft zu erkennen, in diesem Sinne zu wirken.

In **Wehlar** brannte am Dienstag Abend in der Nähe des Lottehauses eine gefüllte Scheune nieder; auch das Dach des Deutschordenshauses wurde vom Feuer zerstört.

Soest. Die westfälische Provinzialsynode nahm mit allen gegen 28 Stimmen das Pfarrbefehlsgesetz an. — Die rheinische Provinzialsynode in **Neutved** nahm das Gesetz ebenfalls an und zwar mit 75 gegen 53 Stimmen.

In **Weilburg** hat ein verheirateter Handlungsgehilfe seinen Prinzipal, bei dem er seit 4 Jahren tätig war, fortgesetzt be-höhlen. Eine Hausdurchsuchung förderte eine größere Menge ge-stohlener Kleiderstoffe zu Tage.

Auf der Zeche Laura Vereinigung bei **Deerten** Bezirk Aachen explodierte ein Dampfkessel. Durch die Explosion wurden acht Leute getötet und vierzehn verwundet.

M. Gladbach, 23. Sept. Das Schwurgericht verurteilte heute den siebzehnjährigen Dachdecker Sticker aus Sinkeben, der bei einem nächtlichen Streit seinen eigenen Sohn durch einen Messerstich getötet hatte, zu anderthalb Jahr Gefängnis. Der Erstgeborene der 28 Jahre alt war, hatte seinen Vater schwer gereizt und angegriffen.

Ausruß!

Wo bleiben die Barmherzigen?! — Kommt! sehet! probiert! das rufen wir allen Freunden des Barmherzigen zu und besonders denjenigen, die so oft ihrer Freude über die Einrichtung von Barmherzigen Ausdruck geben. Ein Stündchen kann sich doch wohl fast jeder an ein oder zwei Tagen in der Woche von der Arbeit lösen, um seinem Körper einmal eine besondere Pflege angedeihen zu lassen. Wer einmal bei uns die Wohltat des Brause- und Barmherzigen erfahren hat, der kommt sicher wieder. Sollten Vielen die angelegten Badezeiten nicht passen, so bitten wir um Vorschläge; wir sind gerne bereit, nach Möglichkeit die Zeiten so anzulegen, daß jedermann Gelegenheit zum Baden gegeben ist. Hier und da hört man auch über die Preise klagen, daß sie zu hoch seien. Wir bitten auch hier um Vorschläge. Berechnen Sie sich aber vorher die Sache genau. Wir meinen, billiger kann man zu Hause nicht warm haben und es gibt wohl kaum eine Badeanstalt, die niedrigere Preise aufzuweisen hat, wie die hiesige. Jeder Fremde findet die Preise übertrieben — niedrig. Trotzdem möchten wir, um unsere Badeeinrichtungen allgemein gut wirken zu lassen, die angelegten Preise möglichst beibehalten. Eine weitere Herabsetzung der Preise könnte nur bei größerem Zuspruch in Aussicht zu nehmen sein. Wir bitten unsere Freunde, das Interesse an unserer Sache mehr zu heben.

Ob in der Wanne, ob im Fluß, ein schönes Bad ist ein Hochgenuss. Ein jeder der solchem Bad entzieht, dem Barmherzigen gleich, der aus dem Feuerbad verjagt. Sich frühlich frisch zum Aether schwingt. Nur eins, wer baden will, habe bald, Der Barmherzige nämlich viel zu alt. 500 Jahre zählt er grad, Als er nahm das erste heiße Bad. Zur Strafe dafür ward der alte Geier Verwandelt in einen jungen Reiter.

Die Badeverwaltung.

Industrielles.

Die Rhein-Weiß, Jg. berichtet, daß man durch Personalveränderungen im Direktorium das **Hoheisenindustrie** zu erhalten suche. Der Vorwurf der „Kleinzigigkeit“, vom Kraftwerk erhoben, scheint gewirkt zu haben.

Vermischtes.

Der Justizminister hat verfügt, daß bei **Gefängnis- und Haftstrafen** von jetzt an 1 M. Kostgeld anstatt früher 80 S. berechnet wird.

Die Verhaftung einer **De-Zug-Diebin** wurde durch die Koblenzer Kriminalpolizei vorgenommen. Die Festgenommene, die elegant gekleidet war, gab bei ihrer Vernehmung an, Jakobine von Bohr zu heißen und aus Sobernheim zu stammen. Sie wurde schon seit einigen Tagen beobachtet, daß sie sich in De-Zügen in ausdauerlicher Weise namentlich an jüngere Herren herannäherte und Diebstähle verübte bezw. solche auszuführen versuchte.

In **Kiel** haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Geheimpolizisten kamen großen Diebstählen auf der kaiserlichen Werft auf die Spur. 1 Wachmeister und 18 Schutzleute wurden abgelöst und durch Berliner Schutzleute ersetzt.

Fürst Eulenburg ist auf Antrag seines Verteidigers ohne Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da sein körperliches Befinden voraussichtlich die Wiederaufnahme des Verfahrens unmöglich mache. Die Staatsanwaltschaft hat diesbezüglich Beschwerde beim Kammergericht erhoben. Die Eulenburg-Grabe wird wohl schließlich im Sande verlaufen.

Im **Garnisonlazarett Weimar** ist ein Unteroffizier des 167. Infanterie-Regiments gestorben, der bei einer Attacke der 14. Division einen Langenschild durch den Hals erhalten hat.

Homburg. Auf eine eigentümliche Weise fand der Kaufmann Türen seinen Tod. Er schaltete mit einem dolchartigen Messer einen Apfel; als ihm das Messer entglitt, fing er es mit den Knien auf und schaltete ruhig den Apfel weiter, ohne zu bemerken, daß er sich durch die Spitze des Messers die Schlagader eines Unterschenkels verletzt hatte. Erst die große Blutlache am Boden belehrte ihn über die Gefahr, in der er schwebte; bevor noch ärztliche Hilfe eintreffen konnte, verschied er infolge des Blutverlustes.

Stuttgart. Der verstorbenen Verlagsbuchhändler Schönlein hat außer einer Zwei-Millionen-Stiftung für die Stadt Stuttgart folgende Vermächtnisse ausgesetzt: der Universität Leipzig und der Technischen Hochschule in Dresden je 150 000 M., dem Allgemeinen deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verband in Leipzig für dessen Unterstützungskasse 350 000 M., dem Unterstufungs-Verband deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen in Berlin 50 000 M., dem Zentralverein deutscher Rolportage-buchhändler in Berlin für dessen Kasse für Unterstufungs- und Stiefelkassen 30 000 M., der Krankenunterstützungskasse für Buchhändler in Stuttgart 20 000 M., der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller in München 10 000 M., der Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler

in Weimar 10 000 M., für Stuttgarter Wohltätigkeitsanstalten 175 000 M., und für die Stuttgarter Diakonissenanstalt 50 000 M.

Was ein Mäuslein fertig bringt. An einem Abend der vorigen Woche war ganz Genf fast eine halbe Stunde in Finsternis gehüllt. Die elektrische Beleuchtung versagte plötzlich. Nicht weniger als 166 000 Lichter verloren auf einen Schlag ihren Glanz. Als die Verwaltung der Ursache dieser Erscheinung nachforschte, entdeckte sie in der Cabine de l'Aire den halb verfaulten Leichnam eines Mäuschens. Das Tier ist offenbar, durch die Wärme angelockt, den Drähten nachgeschlichen und hat eine Verbindung hergestellt, die jene verdunkelnden Folgen hatte. Der Körper des Mäuschens soll im Museum der städtischen Beleuchtung aufbewahrt werden.

In **Toulon** ist auf einem französischen Kriegsschiffe durch die Entzündung einer Kartouche die Geschützmunition explodiert. Die darin befindliche Mannschaft, 14 Seeleute und ein Offizier wurden sämtlich getötet und die Körper so zerstückelt, daß man die Getöteten nicht wieder erkannte.

Von den Flugversuchen in Paris. Während Drouille Bright in Amerika verunglückte, hat sein Bruder, Wilbur Bright, bei Le Mans die Flugversuche mit dem Aeroplan mit Erfolg fortgesetzt. Es ist ihm am 21. September gelungen, in einer Tour eine Stunde und 31 Minuten lang zu fliegen und 66 Kilometer zurück zu legen.

Petersburg, 24. Sept. Die Cholera-Statistik weist heute 324 Neuerkrankungen an Cholera und 172 Todesfälle auf. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt 1705.

New York, 24. Sept. Aus Manila wird gemeldet: Ein furchtbarer Taifun hat über den mittleren Teil des Philippinen-archipels hinweggefahren und, in der Richtung nach der chinesischen See fortschreitend, Teile der Inseln Samar, Leyte, Luzon, Panay, Masbate und Romblon vernichtet. Da die Telegraphenleitungen zerstört sind, laufen die Nachrichten über die Katastrophe nur spärlich ein. Ein Telegramm aus Romblon meldet, daß der Taifun große Opfer an Menschenleben und Eigentum gefordert hat.

Budapest. Im Tiergarten ereignete sich eine aufregende Szene. Der Elefant, ein Geschenk des Kaisers Franz Josef, erkrankte heute früh an Wut, der ihn gepußt und gereizt hatte, mit dem Kiesel, drückte ihn gegen die Wand und durch-bohrte mit seinen Stoßzähnen den Körper des Unglücklichen. Der Wärter wurde tödlich verletzt in das Krankenhaus über-führt. Der Elefant hat schon früher einen Wärter getötet.

Eine alte türkische Fabel verdient in diesem Augenblick, wo man überall von der drohenden Cholera-Gefahr spricht, neu erzählt zu werden. Auf dem Wege nach Bagdad begegnete ein Pascha einer grünen Gestalt unheimlichen Aussehens. „Wer bist du und wohin gehst du?“ fragte er sie. „Ich bin die Cholera, und ich gehe nach Bagdad, um dort fünfzehn-hundert Personen zu töten.“ Der Pascha ging schauernd weiter. Einen Monat später begegnete er wieder derselben grünen Gestalt und rief ihr aus der Entfernung zu: „Du hast mich neulich belogen!“ „Gibt du mir nicht gesagt, du wollest in Bagdad fünfzehnhundert Personen töten?“ „Und du hast zwanzigtausend Menschen umgebracht!“ Die Gestalt antwortete: „Fünfzehnhundert Personen habe ich getötet, keinen mehr.“ „Und die anderen?“ fragte der Pascha. „Die anderen sind an der Furcht vor mir gestorben!“

Von einem weiblichen Rinaldo Rinaldini wird aus Amerika berichtet: Schon seit Monaten macht die unter dem Spitznamen „Maiden Moonshiner“ bekannte Mary Fouts den amerikanischen Behörden zu schaffen, da sie nur vom Raub lebt, ohne Begleitung in den Wäldern und Schluchten umherstreift und sich allen Verfolgungen mit der Waffe in der Hand zu entziehen versteht. Wie nunmehr aus Sergeant gemeldet wird, hießte man den weiblichen Räuber in einer Schlucht auf, der Bundesmarschall J. M. Blair und einige Assistenten begaben sich in dieses Gebiet und forderten die energische Jungfrau auf, sich zu ergeben. Es entspann sich schließlich ein Kampf, in dem 60 Schiffe gewechselt wurden, einige Begleiter des Bundesmarschalls ihr Leben einbüßten und die ganze verfolgte Korona von dem einen Weib in die Flucht getrieben wurde. Militär soll jetzt hinter der Räuberin her gehen.

Wahres Geschichtchen. Der Herr Oberleutnant soll in der Zugkolonne vom vorderen Zug neun Schritte Abstand haben. Dem Kompaniechef kommt es aber so vor, als ob es mehr wären. Es läßt daher einen Unteroffizier den Abstand abschreiten, und siehe, es ergaben sich wirklich vierzehn Schritte. Darob der Herr Oberleutnant halblaut zu dem Unteroffizier: „Ein richtiger Unteroffizier bringt neun Schritte raus!“

Gnomo des Auslandes. Der Advokat schrieb den letzten Willen des alten Furrow nieder. „Hierdurch vermache ich mein gesamtes Hab und Gut meiner Frau“, diktierte der Alte. „Haben Sie das?“ — „Ja“, antwortete der Advokat. — „Unter der Bedingung, daß sie innerhalb eines Jahres von neuem heiratet.“ — Die Leuchte des Gesetzes blinnte erstaunt davor. „Aber weshalb?“ fragte sie. — „Weil“, war die Antwort, „ich wünsche, daß es wirklich jemand leid tut, daß ich gestorben bin!“

Witzbegierige Sommerfrischler: „Wieviel Milch gibt eure Kuh?“ — Bauernjunge: „So an 8 bis 9 Eiter, Fröhen.“ — „Und wieviel verkauft ihr davon?“ — „An 12 Eiter, Fröhen.“

Todesanzeigen. Mar Singer, Siegen, 45 J. — Albrecht Finke, Ferndorf, 13 J. — Käthchen Schütz, Dillenburg. — Ferdinand Pfeiffer I., Daaden, 75 J. — Witwe Marie Luise Arnold geb. Koch, Niederscheid, 87 J. — Wilhelm Otterbach, Witten-linden, 71 J. — Johann Heinrich Weber, Oberscheid, 72 J. —



Kinder-mehl Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Der vorliegenden Nummer konnte infolge einer vorübergehenden Betriebsstörung die Beilage mit der Novelle „Um des Kindes willen“ nicht beigelegt werden. Die Beilage erscheint in der nächsten Nummer in doppeltem Umfange.

4 Stück eich.
Schauensterrahmen

mit Scheiben, 1,50x2,50 m, eich.

Molladen

und verz. gußeis.

Stügen,

Selbstroller,

sowie 1. alles ca. 10 Jahre im Gebrauch, billig, auch einzeln abzugeben.

Näheres durch

Paul Forneberg

Baugeschäft, Beckdorf.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1903 ein Gewerbe im Umher-ziehen betreiben wollen, werden auf-gefordert, die erforderlichen Wander-gewerbebescheine und zwar, falls sie schon zum 1. Januar künftigen Jahres im Besitze derselben sein wollen, spätestens im Monat Oktober dieses Jahres auf dem hiesigen Amtsbureau zu beantragen. Diejenigen, die für dieses Jahr im Besitze eines Wander-gewerbebescheines sind, haben denselben hier persönlich zwecks Beantragung eines neuen vorzulegen.

Der Amtmann

Beckhaus.

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbe-treibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. October 1903 eine Zwangsinnung für das Maler- und Anstreicher-Handwerk in dem Bezirke der Kemter Eisfeld, Freudenberg, Burbach und Wils-dorf mit dem Sitze in Niederscheid und dem Namen: „Zwangsinnung für das Maler- und Anstreicher-Handwerk im Bezirke der Kemter Eisfeld, Freudenberg, Burbach und Wilsdorf“ errichtet werde.

Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Maler- und Anstreicher-Hand-

werk im Bezirke der gen. Kemter be-treiben, dieser Innung an.

Arnsberg, den 29. Aug. 1903.

Der Regierungs-Präsident.

J. v. g. Sasse.

Beröfentlicht mit dem Bemerken, daß die viertägige Beschwerdefrist mit dem 12. Sept. 1903 beginnt.

Burbach, den 19. Sept. 1903.

Der Amtmann

Beckhaus.

Technikum Lemgo i. L.

Bauschule. Maschinenbau. Ziegler-

schule. Ziegeleitechnikschule.

Reife- bez. Abgangsprüf. Meisterprüf.

vorzuständ. Prüf.-Com.

Satzung. kostenfrei.

Neu eingetroffen:

Broschen, Blousennadeln, Zahnbürsten, Nagel-bürsten, Frisierkämmen, Vorsteckkämmen, Nacken-kämme, Seitenkämme, Haarnetze,

Haarbinder, Kinderkämme,

letzte Neuheiten in

Haarklammern etc. etc.

in großer Auswahl.

H. Braun.

Schluss der billigen Tage:

Sonntag Mittag 3¹/₂ Uhr

Consumgeschäft Emil Schneider.

Wein-Restaurant Hövel, Köln

23 Martinstrasse 23
dicht beim Gürzenich.

Diners von 1 M an. Reichhaltige Abendplatten.
Treffpunkt aller Siegerländer.
Witwe Hövel.

Modes.

Den Empfang sämtlicher
Neuheiten für die kommende Saison
zeige hiermit ergebenst an. Gleichzeitig empfehle meine reichh. Ausstellung
Modellhüte,
sowie garnierte Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte
in jeder Preislage.

Alma Beel

Bellerstr. 27.

Bestellungen auf Sämereien

zum Anlegen von Wiesen aller Art und Futterbau, sowie
alle Sorten Düngemittel und bestbewährten
Saatroggen

nimmt entgegen

Bäuerl. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Salchendorf
Aug. Jung I.

Elektrische Beleuchtungskörper

von einfacher, bis zur neuesten Art in reicher Auswahl eingetroffen
und ist die Befestigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Carl Ströhm

Installationsgeschäft.

Nähmaschinen

mit Hand- und Fussbetrieb,
erstklassige Fabrikate,
auch zum Sticken eingerichtet. Zahlung nach Uebereinkunft.
Nur bei Barzahlung Rabatt.

Herm. Müller

Nähmaschinenhandlung.

Für Hausfrauen!



Hohe auf Vorrat
mit dem practischen Einmach-
system der Gegenwart

System Ruff.

Ein Verderben der einge-
machten Früchte gänzlich
ausgeschlossen.

Prospecte mit vielen Dank-
schreiben zu haben bei

Theodor Hirz

Struthütten.

Zur Herbstsaat

offerierte ich:

Prima Bettfuser Saatroggen,

beste Ertragsfähigkeit und schöne Qualität, von jedem, der denselben in
den letzten Jahren angebaut hat, bewundert.

Ferner empfehle zur künstlichen Düngung

Thomasphosphatmehl Sternmarke,

Kainit, Guano und Superphosphat.

Carl Odendahl

Struthütten.

Fernsprecher Amt Neunkirchen Nr. 14.

Ansichtskarten

nach eigenen photographischen Aufnahmen fertigt an

H. Braun.

Dietrich Rodenbeck

Sophie Rodenbeck

geb. Uffelmann

Vermählte.

Wanne, 25. September 1908.



Freiwillige Feuerwehr
Neunkirchen.

Sonntag den 26. Sept.

abends 6¹/₂ Uhr

Schlusübung der
Gesamtwehr.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 30.
September

Viehmarkt
in Burbach.

Landwirtschaftlicher
Localverein Burbach.
Versammlung

Sonntag, den 11. Oktober ex.,
Nachmittags 3 Uhr im Gasthof Thiel-
mann in Neunkirchen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag d. Landwirtschaftslehrers
Herrn Grünner in Siegen über:
"Die zweckmäßige Verwendung
der Produkte der Geflügelzucht."
2. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Burbach, den 19. Sept. 1908.

Der Vorstand.

Carbid-Fahrad- und
Handlaternen

mit extra großem Scheinwerfer.

Calcium-Carbid

in 1 kg. Büchsen und lose gemogen.

Herm. Müller.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-
PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pia-
ninos mit eingebautem Klavierspiel-
apparat, Pianolas mit Theodist und
Metrostyl, sowie Harmoniums, em-
pfehlen in reicher Auswahl zu bequemen
Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kals. u. Königl.

Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794

Cöln

Neumarkt 1a.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur
oder Stimmung wende man sich an
die mehr als hundertjährige Erfahrung
des durch vier Generationen bestehen-
den Hauses

IBACH

Kostenanschläge

für Maurermeister mit Vordruck
empfehlen **H. Braun.**

Badeanstalt
Neunkirchen.

Mittwochs und Samstags
von 1-8 Uhr nachm. warme

Brause- u.
Wannenbäder.

Die Badeverwaltung.

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der
Haut als: Mitesser, Finnen, Blüthen, Ge-
fährstoffe u. d. ig. Waschenm. Stechenpferd

Teerschwefel-Seife

à Stck. 50 Pf. bei: **Emil Schneider**

Rechnungsformulare

zu haben bei **H. Branu.**

Prima Hausbrandkohlen

empfiehlt ab Lager und franco Haus.

L. W. Petri

Wiederstein.

Für electrische Licht- u. Kraftstrom-
anlagen aller Art

halte ich mich bestens empfohlen,

unter Zusicherung fachmännischer,
reeller Bedienung.

Electrische Beleuchtungskörper
und Lampen

in grosser Auswahl und modernen Formen eingetroffen,

Wilhelm Vollberg

Installationsgeschäft.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das
Waschmittel
der
Zukunft!



Erzeugt
dauernd
blendend weiße
Wäsche!

Garantiert chlortfrei
und unschädlich.

Alleinige Fabrikanten **Henkel & Co., Düsseldorf**

Gesucht nach Wiesbaden zur tl.
Haushalt ein in Küche u. Hausar-
beit erfahrendes

Mädchen.

Freie Reise. Nähere Auskunft erteilt
Frau Oberförster Wientke
Kirchen.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht

Frau B. Nicolei
Siegen, Deeserstr. 10.

Kleine Wohnung,

2 Zimmer und Küche, sofort zu ver-
mieten. Näheres bei **Frau Wwe.**
Heinrich Weber, Wiederstein.

Gartenfies

pro 10 000 Kilo M. 20.-

Betonfies

pro 10 000 Kilo M. 10.-

ab Grubenhalde wird abgegeben.

Grube Ludwigseck.

Grube Grosse Burg.

Oelfarben

streichfertig für jeglichen Anstrich,

Balkenfarbe

per Pfund 35 Pfg.

Fussboden-
harttrockenöl

garantiert in sechs Stunden hart,

Pesko-Leim

zum Weissen der Decken,

Pinsel und

Weissquasten

empfiehlt

Drogerie

Willy Brühl, Herdorf,

einziges Spezialgeschäft am Platze.

Zetta!

Hausfrauen, prüfet

Zetta!

Einmaliges Aufkochen, fertig

ist die Wäsche.

Garantiert un-

schädlich.

Ersatz für Rasen-
bleiche.

Alleinige Fabrikanten

Zündholzfabrik Albers-

weiler, vorm. B. Benedick,

G. m. b. H.

chem. Abteilung.

Zu haben bei

Theod. Hirz

Struthütten.

Im
Matrazenaufpolstern

in und außer dem Hause u. in sonst.

Polsterarbeiten

halte ich mich bestens empfohlen.

Karl Müller, Sattler

Beppenfeld.

H. Braun

Annahme von Inseraten

für alle Zeitungen.

Lieferung von Clichés

für alle Branchen.

Kaufhaus Wenzel.

Die
Neuheiten in Damen- u. Kinderconfection
(Jaquetts, Mäntel, Kragen und Costümröcke,
sowie
Kleider- und Blousenstoffe
für Herbst und Winter
sind in reicher Auswahl eingetroffen. — Anerkannt stets die billigsten Preise.

Kathreiners Malzkaffee ist das gesündeste Kaffeegetränk!

Nachruf.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden unser Mitarbeiter

Wilhelm Rettberg

aus Altenseelbach im Alter von 35 Jahren. Der Verstorbene war uns allezeit ein lieber Freund, dem wir ein treues Andenken über sein Grab hinaus bewahren.

Die Beamten und Arbeiter
der Dampfkesselfabrik C. Weinbrenner.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr meine innig geliebte Tochter, unsere unvergessliche Schwester, Schwägerin u. Tante

Selma Jud

nach längerem Leiden im Alter von 17 Jahren zu sich in die himmlische Heimat zu nehmen.

Du schiedest schnell im tiefsten Schmerz,
Lässt uns allein hier stehn.
Nur ein Trost bleibt doch unserm Herz,
Dass wir uns wiedersehn.

Namens der Hinterbliebenen:

Wwe. Ferd. Jud.

Zeppenfeld, Barmen, Betzdorf, Neunkirchen
u. Altenseelbach, den 24. Sept. 1908.

Die Beerdigung findet Samstag Nachm. 3 Uhr statt.



Dr. Oetker's Obstkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Butter oder Palmöl, 2 Eier, 1/2 Liter Milch oder Rahm, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Man bereitet nach gewohnter Weise den Teig, rollt ihn nach Belieben dünn oder dick aus und belegt gut gefettete Randleche damit. Als Belag verwendet man entsteinte gezuckerte Zwetschen, eingezuckerte Apfelschnitte oder sonstiges Obst. Ist das Obst sehr saftig, so überstreut man den ganzen Teig reichlich mit feinem Weckmehl und etwas Zucker.

Dieses Rezept genügt für 2 Springformen.

Nur Dr. Oetker's Backpulver bürgt für gutes Gelingen dieses Kuchens!

Locomobilen fahrbar und stationär von 6-30 PS mit
Wanderconzeffion garantiert sof. betriebsstüchtig.
Pumpen für Bergwerke Kauf- und mietweise.
Herborner Pumpenfabrik Herborn.

Von Dienstag den
15. September an
bin ich wieder zu sprechen.
Dr. Dünninghaus
Siegen.

**Turnverein
Saldendorf.**
Samstag, den 26.
September, abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung

bei Genosse Ohrendorf.

- Tages-Ordnung:
1. Einladung d. Turnvereins Struthütten zur Einweihung der neuen Halle.
 2. Neuwahl einiger Vorstandsmitglieder.
 3. Winterturnen.
 4. Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

**Turnverein
Struthütten.**
Am Sonntag den 27.
September findet die

Einweihung unserer neuen Turnhalle

statt, wozu Turner und Turnfreunde
freundl. eingeladen werden.

Beginn Nachm. 3 1/2 Uhr.
Vorführung von Recken-
übungen und Schauturnen.
Abends

Teater u. Ball.

Eintritt für alle Veranstaltungen 1 M.

Damen frei.

Der Vorstand.

Gute Engländer- und Up to date-Speise- kartoffeln

haben abzugeben

Geschwister Weller
Wiederstein.

Zu Weihnachten ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit bei gutem Lohn
gesucht.

H. Braun.

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos
ausführl. Prospekt
der Landwirtschaftl. Lehranstalt u. Lehr-
molkerei, Braunschweig, Madamenweg
158. Tausende von Stellen besetzt.
Direktor Krause.
In 16 Jahren über 3000 Schüler.

Ein junges

Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat und
etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Das Eintreffen
der neuen Kleiderstoffe
zeige an
Consumgeschäft Emil Schneider.

Sonntag, den 27. September findet in meinem Locale
BALL
statt. Es ladet freundl. ein
Joh. Weyel
Burbach.

Sonntag, den 27. ds. Mts., findet in meinem Saale
BALL
statt, wozu freundl. einladet
Adolf Ebener.

Institut für operative Zahntechnik und
künstlichen Zahnersatz
Carl Strott, Dentist, Neunkirchen
Cölnerstrasse 275.

Schonende Behandlung. Schmerzloses Zahnziehen u. Plombieren.

Plomben in Porzellan (unsichtbar), Gold und Silber.

Aufsetzen von Porzellankronen (unsichtbar), Stifzahnkronen in
Silberguss, in ca. 1 1/2 Stunde fertig.

Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatte.

Anfertigen von künstlichen Gebissen unter Garantie für tadellosen Sitz
und höchste Gebrauchsfähigkeit.

Behandlung von Krankenkassen- und Knappschaftskassen-Mitgliedern.

Der Vorstand der Heller-Knappschaftskasse in Herdorf hat beschlossen,
die Kosten des Plombierens schadhafter Zähne, sowie eventl. Zahnersatz
auf Anweisung der Herren Knappschaftsärzte zu bezahlen.

**NB. Mein Institut befindet sich jetzt Cölner-
strasse 275 nahe der Apotheke, 3 Häuser unter
meiner früheren Wohnung.**

L. Spies, Neunkirchen
Cölnerstrasse 202.

Specialgeschäft in den modernsten Filzhüten,
schwarze bessere Hüte, steife Hüte, Mützen,
prima bunte u. weiße Herrenwäsche,

Gravatten, immer das Neueste,
Selbstbinder, weiße und bunte
zum waschen, auch andere,
schwarze und helle Vorhemde
für Herren und Knaben.

Schirme, Stöcke u. s. w.
Nur reelle Bedienung.

Alle vorkommenden Schirmreparaturen werden prompt
und billig in eigener Werkstatt ausgeführt.

Lampenschirme und Lichtschirme für elektrische
neuer Auswahl vorrätig bei
H. Braun.